

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No. 11

Landesblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Abonnementspreis: Im Monat August 50000 M., Nachrechnung vorbehalten. Ein einzelnes Exemplar 4000 M. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 10000 M., die Zeilenzeile 25000 M. Wochensatz 25000 M. Bei Abrechnung der Zeitung folgende höhere Gewinne aber keine Veranschlagung besteht kein Anspruch auf Wiederung. Einzelne Aufträge 40 000 M. Bei Wiederholung Rabatt. Bei Zahlungserganzung ist der Rabatt vollständig.

Nr. 188.

Altensteig, Mittwoch den 15. August.

Jahrgang 1918

Zum Regierungswechsel. — Das neue Kabinett stellt sich dem Reichstag vor.

Der Wechsel in der Regierung.

Der rasende See der Volksnot hat sein Opfer gefordert, das Kabinett Cuno ist nicht mehr. Als Dr. Cuno dem Reichstag in letzter Stunde sein Programm des guten Willens entwickelt hatte, schien es zunächst so, als würde er von der Mehrheit der Volksvertretung das Vertrauensvotum erhalten, das er zum Schlusse seiner Rede gefordert hatte. Es ist anders gekommen. Die Kommunisten des Reichstags formulierten ihr Misstrauensvotum für das Kabinett Cuno, und innerhalb der Sozialdemokratischen Partei gingen die Wogen hoch. Die Person Dr. Cunos mußte weichen, damit den Linken die Wogen aus den Segeln genommen wurde. Damit freilich sah sich die Sozialdemokratie auch gezwungen, selbst die Verantwortung an der Regierung mit zu übernehmen: der Gedanke der Großen Koalition wurden von selbst Wirklichkeit. Von selbst, da seit der großen Sitzung des Reichstags am vergangenen Mittwoch für den Fall einer Kabinettskrise der Mann als einziger möglicher Nachfolger Dr. Cunos galt, der in ihr die wirksamste Rede gehalten hatte: der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann. Von ihm aber wußte man, wie von seiner Partei, vom Zentrum und von den Demokraten, daß sie nur dann zur Übernahme der Erbschaft Dr. Cunos bereit sein würden, wenn die Sozialdemokratie ihre geänderte Stellung der Opposition verließ und sich selbst an neuen Kabinett beteiligte. Dr. Cuno mußte weichen, weniger, weil Volk und Parteien an seiner Person Anstoß nahmen, als deswegen, weil er sich nicht, auch in letzter Stunde nicht, von Mitarbeitern zu trennen wußte, die in ganz Deutschland seit langem das Vertrauen verloren hatten. Der Reichskanzler des passiven Widerstands zum Schutze von Rhein und Ruhr ist gefallen über den Reichsfinanzminister des passiven Widerstands im Innern Deutschlands zur Überwindung der wirtschaftlichen, der Währungsnot.

Dr. Stresemann als Nachfolger Cunos! Was hat den Führer der Deutschen Volkspartei auf den Schild gehoben? Ein paar Reden von Nahe und Nachdruck, die beide davon gehalten am letzten Donnerstag mit der Mutig in ihr gekämpften Erkenntnis: „Verbündete aus Mittel-Europa erhält man nicht“, mit dem gelassenen markigen Wort: „So hoffnungslos, wie sie vielfach in der Öffentlichkeit angesehen wird, ist unsere Lage wirklich nicht“, mit dem anfeuernden Juraus an Reichstag und Reich: „Ein Volk läßt sich nur, wenn es sich nicht dazu anfrast, sich gesund zu machen, und wir können gesund werden, wenn wir uns nicht dazu anfrassen“. Reden allein sind keine Taten, das weiß jeder. Wenn Dr. Stresemann also seine Kanzlerschaft zum guten Teil dem Erfolg einiger glücklichen Stunden verdankt, so hat er jetzt zu erweisen, daß er auch eine glückliche Hand für Taten sein eigen nennt. Aufreue, Verantwortungslust und Wagemut sind ihm eigen; das Vertrauen der Parteien und des Volkes hat ein guter Stern ihm jetzt spielen verschafft; alle Vorbedingungen sind gegeben, auf breiter Basis kann er arbeiten, die Große Koalition ist da. In der politischen Umkehr der von ihm herausgegebenen „Deutschen Stimmen“ hat Dr. Stresemann am 5. August Auge und von tiefer Einsicht zeugende Worte für unsere politische Lage gefunden. Mögen sie ein glückliches Vorzeichen sein! „An ihr geht es um wirtschaftliche Fragen, aber die Quelle der Spannungen liegt doch auf außenpolitischem Gebiete.“ Gerade außenpolitisch hat Dr. Stresemann zurzeit eine starke Stütze, denn der gesamte Reichstag ist mit ihm einig, daß Deutschlands Kampf um Ruhe und Rhein siegreich durchgeführt werden muß. Außenpolitisch waren die Parteien ja auch mit Dr. Cuno einig: die außenpolitische Lage durch die Befriedung der innerpolitischen Verhältnisse günstig zu beeinflussen, ist die große Aufgabe, vor die der Führer der deutschen Volkspartei jetzt gestellt ist.

In Paris mag man jubeln über den Sturz des verhassten Kabinetts des passiven Widerstands — an plumpen Anbiederungen an den mutmaßlichen Nachfolger hat es ja der „Temps“ in diesen Tagen nicht fehlen lassen. Aber der Jubel dürfte recht bald in bittere Enttäuschung umschlagen. Es galt die Sammlung der nationalen Kraft zum härtesten Daseinskampf: die Große Koalition bietet sie jetzt! Es galt die äußerste Anspannung der wirtschaftlichen Nerven zur Rettung Deutschlands aus Währungsnot und Lebensmittelnot: Dr. Stresemann berei-

den Maiten an ihre vorgeworfen durch die Übernahme der Kabinettsbildung. Es galt, Bürgerkrieg und Kapitulation zu vermeiden: der Zusammenschluß der Parteien geschieht zur Frontstellung in beider Richtung. Ist diese Einstellung der gesamten Nation glücklich erreicht worden und vollbringt ein harter Wille auch harte Taten, so ist nicht einzusehen, warum des Modenschlag der Mitternachtsstunde nicht doch unserm Siege klingen und einen neuen Morgen heraufführen soll. Die Zukunft mag es beweisen!

Der neue Reichskanzler Dr. Gustav Stresemann ist 45 Jahre alt. Nach abgeschlossenem Studium der Geschichte, Staatswissenschaften und Literatur wurde er geschäftsführendes Präsidialmitglied des deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes, dann war er von 1902 bis 1918 Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller. Dem Reichstag gehört Stresemann seit Dezember 1914 an und nach dem Ableben Bassermanns wurde er der Führer der Nationalliberalen Partei und Reichstagsfraktion. Nach der Revolution gehörte er der verfassunggebenden Nationalversammlung an und wurde zum Führer der neu sich bildenden Deutschen Volkspartei gewählt, deren Führer er seitdem ist.

Zurückhaltende Beurteilung des neuen Kabinetts Stresemann durch Frankreich.

Befl. 14. Aug. Nach Pariser Privatmeldungen erklärt man in französischen amtlichen Kreisen zum neuen Kabinett Stresemann in dem Urteil darüber sich noch zurückhalten zu müssen, da vor allem die Zusammensetzung des Kabinetts für die weitere Entwicklung der Reparations- und Ruhrfrage wichtig sei. Man erklärt, daß Frankreich nichts tue, dem neuen Kabinett, dessen Schwierigkeiten man natürlich nicht verkenne, die Aufgabe zu erschweren. Man gehe so weit, anzudeuten, daß, falls man in Paris die Überzeugung gewinne, daß Stresemann die Politik des passiven Widerstands an der Ruhr aufzugeben beabsichtige, man Mittel und Wege finden könnte, ihm dieses zu erleichtern. Die französische Regierung würde z. B. auf irgend eine Weise zu erkennen geben, zu welchen Erleichterungen in der Ruhrpolitik sie sich in diesem Fall herbeilassen würde. Eine solche Geste würde aber auch die erste Wirkung der Kritiken der französischen großen Wirtschaftskreise an der negativen Poincaré'schen Politik sein.

Das neue Kabinett vor dem Reichstag.

Berlin, 14. Aug.

In einem außerordentlich stark besuchten Hause stellte Reichskanzler Dr. Stresemann am Dienstag dem Reichstage das neue Kabinett vor. Die kommunistischen Versuche, ihn durch Lärm und Hurufe zu föhren, erhöhten nur die Wirkung seiner verhältnismäßig kurzen Rede auf die Zuhörer. Der Reichskanzler teilte zunächst mit, daß das Außenministerium vorläufig von ihm selbst verwaltet werde. Außenminister und Postminister sollen später ernannt werden. Dagegen ist ein neues Ministerium für die besetzten Gebiete eingerichtet und mit dem Oberpräsidenten der Rheinlande, Fuchs, besetzt worden, weil, wie der Reichskanzler mitteilte, die Rheinlande wissen wollen, daß ihre Interessen in der Reichsregierung besondere Pflege finden. Nachdem er seinem Vorgänger und dessen Mitarbeiter für ihre Tätigkeit gedankt hatte, sprach Dr. Stresemann die Hoffnung aus, daß die Regierung und eine staatsbeherrschende Opposition sich in der Sorge um die deutsche Zukunft zusammensind. Er wies auf die breite Grundlage des Kabinetts hin und versprach Verständnis für das Eigenleben der deutschen Länder, jenen Willen der Regierung stoßen. Die erforderlichen Angriffe auf die Verfassung würden auf den unbenutzlichen Nachmittage habe sie. Der Reichskanzler sprach den Wunsch aus, daß die englische Kundgebung für das Recht der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien nicht ohne Widerhall bleiben möge und erklärte sich mit einem Schiedspruch in der Ruhrfrage einverstanden. Werde Deutschland dann noch eine Ruhepause gewährt, so werde es alle Kräfte zur Regelung der Reparationsfrage anbieten, nur müsse dem Volke die Existenz ermöglicht werden. Die Konsolidierung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse sei auch die Voraussetzung für die Wiederaufnahme der Zahlleistungen. Der Kanzler erinnerte an die Steuererlässe und appellierte an alle Schichten zur Unterstützung der Godanleihe. Er versprach die Befriedigung des Bedürfnisses nach Wertbeständigkeit und bei

der Handhabung um satzige Wirtschaft. Er begrüßte die Bereitwilligkeit der Wirtschaft zur Sicherung der Ernährung und Stützung der Währung. Großen Lärm erregte bei den Kommunisten die Erklärung Stresemanns, daß man bei der wertbeständigen Entlohnung nicht die Vorkriegsverhältnisse zu Grunde legen könne. Der Kanzler fordert dann noch die Unterstützung der Reichsbank für die Maßnahmen der Regierung und bat um Verabschiedung der Godanleihe zusammen mit der Aussprache über die Regierungserklärung. Das Parlament müsse sich in dieser schweren Zeit zusammenfinden. Auf die mit lebhaftem anhaltendem Beifall ausgenommene Rede des Kanzlers folgten die in Anbetracht der Lage gleichfalls kurz gehaltenen Erklärungen der Parteien.

Abg. Müller-Franzen (Soz.) wiederholte kurz das bekannte Programm der Sozialdemokraten, wobei er das Hauptgewicht auf die Erfassung der Sachwerte legte. Er verlangte ferner Abrücken der Reichswehr von allen illegalen Organisationen und wertbeständige Löhne. Im übrigen kann die Regierung auf die Unterstützung der Sozialdemokraten rechnen.

Auch Abg. Marx (Zentr.) sprach dem Kabinett das Vertrauen aus.

Dagegen mißbilligte der Führer der Deutschnationalen, Abg. Hergt, den Sturz des Kabinetts Cuno.

Inzwischen ist folgendes Vertrauensvotum, unterzeichnet von den vier Regierungsparteien Marx (Zentr.), Dr. Peterßen (Dem.), Weis (Soz.) und Dr. Schulz (D.P.) eingegangen: Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung und spricht ihr das Vertrauen aus.

Abg. Dr. Schulz (D.P.) begrüßt die Regierungserklärung und sagt der Regierung alle Unterstützung zu. Er schließt sich dem Dank an Dr. Cuno an. In ehrlicher Zusammenarbeit werde man bestrebt sein, alle Kräfte des Volkes zusammenzufassen zur Aufrechterhaltung der Staatsautorität im Innern. Die Deutsche Volkspartei habe das größte Opfer gebracht, indem sie ihren besten Mann zur Führung der Reichsregierung zur Verfügung gestellt habe. Daß dieses Opfer nicht vergebens sei, sei der heißeste Wunsch der Partei.

Abg. Dr. Peterßen (Dem.) hält es für merkwürdig, daß ausgerechnet der Abg. Hergt sich über den Einfluß der Strafe beklage, obwohl er selbst auf dem letzten Parteitag erklärt habe, man werde die Deutschnationale Partei auf die Strafe führen.

Abg. Leicht (Bayer. Sp.) dankt dem Reichskanzler für seine Worte über das Verhältnis des Reiches zu den Ländern und sieht darin eine Voraussetzung für den Wiederaufbau und den gedeihlichen Bestand des Vaterlandes.

Abg. Fröhlich (Komm.) richtet heftige Angriffe gegen das neue Kabinett, das er ein Kabinett der Kapitulation vor Poincaré nennt. Die neue Regierung werde nur die alte Poincarépolitik der Cuno-Regierung fortsetzen. Es verbleibe keine andere Antwort als die Revolution. Die Sozialdemokratie werde das Schicksal der großen Koalition teilen und zu Grunde gehen.

Abg. Wulle (Deutsch-Böhm.) bezeichnet die Regierung Stresemann als ein Werk der Strafe. Es sei ein sozialdemokratisches Ministerium von den Kommunisten geschaffen. Die Sozialdemokraten seien als Partei nur noch eine große Seifenblase, die bei den nächsten Wahlen unfehlbar platzen müsse. Herr Sollmann werde im Staate des Herrn Feigner eitle Frende erregen.

Abg. Ledebour (Parteilos) nennt den neuen Kanzler einen Vertreter der Rechten und warnt die Sozialdemokratie vor dieser Koalition.

Abg. Breitscheid (Soz.) weist die kommunistischen Angriffe auf die Sozialdemokratie entschieden zurück. Die sozialdemokratische Partei denke nicht daran, kapitalistische Politik zu treiben. Der sozialistische Einfluß des Kabinetts werde ständig kräftig unterstützt werden. Eine Arbeiterregierung sei nach sozialistischer Überzeugung für absehbare Zeit in Deutschland eine Unmöglichkeit. Daher bleibe nichts anderes übrig, als zu versuchen, in einer bürgerlichen Regierung nach Möglichkeit mitzuarbeiten. Die Schuld an dem Miß in der Arbeiterschaft tragen die Kommunisten.

Damit schließt die Aussprache. Es folgt die namentliche Abstimmung über das Vertrauensvotum. Für das Vertrauensvotum stimmen die Regierungsparteien. Dagegen stimmen die Deutschnationalen, die deutschvölkischen, die Kommunisten und die beiden Unabhängigen. Die Bayerische Volkspartei enthält sich der Stimme. Das Vertrauensvotum wird mit 240 gegen 76 Stimmen bei 25 Enthaltungen unter lebhaftem Beifall der Regierungsparteien angenommen.

Neues vom Tage.

Die Zentrale der württ. Nationalsozialisten entdeckt.
Stuttgart, 14. Aug. Wie verlautet, ist es der Polizei gelungen, eine Zentrale der Nationalsozialistischen Partei aufzufinden, bei der die gesamten Fäden der illegalen Organisation der Nationalsozialisten in Württemberg zusammenlaufen. Hausdurchsuchungen bei einer Firma in der Meindburgstraße in Stuttgart lieferten den Organisationsplan, vollständige Namensverzeichnisse und anderes belastendes Material in die Hände der Polizei. Waffen wurden nur in sehr bescheidener Zahl gefunden. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Vorbereitungsmaßnahmen der württ. Regierung.

Durch eine Rotverordnung des Staatsministeriums werden Versammlungen unter freier Himmel, Ansammlungen, Aufzüge und Demonstrationen für Stuttgart und Umgebung, ferner für Ulm und Heilbronn verboten. Versammlungen in geschlossenen Räumen der vorherigen Genehmigung des Ministeriums des Innern unterstellt. Zur Begründung dieser Maßnahme wird von zuständigen Stellen mitgeteilt, die ständig sich wiederholenden Demonstrationen als deren Ziel aus den verheerenden Aufrufen der kommunistischen Presse und Flugblätter der Sturz der Regierung und der Verfassung sich mit Arbeit ergibt, haben einen solchen Grad der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zur Folge gehabt, daß die Regierung dem nicht mehr untätig zusehen konnte. Sie müßte es für ein Verhängnis halten, mit Gegenmaßnahmen zu warten, bis die mit Sicherheit zu erwartenden Ausschreitungen in die Erscheinung getreten sind. Die Bevölkerung wird dringend ermahnt, sich von den verbotenen Kundgebungen fernzuhalten. Es wird gegen Zuwiderhandlung nicht nur strafgerichtlich, sondern auch polizeilich mit aller Schärfe vorgegangen werden.

16 Tote und 38 Schwerverletzte.

Leipzig, 14. Aug. Bei den bereits gemeldeten blutigen Zusammenstößen in Reitz hat es nach den bisherigen Meldungen 16 Tote, 38 Schwerverletzte und ungefähr 15 Leichtverletzte gegeben. Auch einige Polizisten haben Verletzungen davongetragen.

Große Plünderungen in Arafels.

Arafels, 14. Aug. Die schweren Ausschreitungen zielten auch die beiden letzten Tage an. Unter dem Druck der Waffen mußten die Geschäfte ihre Ware weit unter dem Einkaufspreis hergeben. Es wurden z. B. Schuhe und Anzüge für 100 000 M. verkauft. Zum Teil wurden die Sachen ohne jede Bezahlung mitgenommen. Diese Art Plünderungen erstreckte sich aber nicht nur auf Lebensmittel- und Bekleidungsgegenstände, sondern auch aufigaretten- und Schokolade-Läden. Im Laufe des Tages wurden von der Polizei, unterstützt vom Selbstschutz, über 150 Personen wegen Plünderungen festgenommen.

Blutiger Zwischenfall in Nachen.

Nachen, 14. Aug. Gestern mittag versuchte ein Trupp Kommunisten das Nachener Polizeipräsidium zu stormen. Die Polizei machte von der Schußwaffe Gebrauch; hierbei gab es 15 Tote und zahlreiche Verwundete.

Veröffentlichung des französischen Gelbbuches.

Paris, 14. Aug. Die französische Regierung hat gestern abend ihr Gelbbuch veröffentlicht, das alle mit England gewechselten Schriftstücke von Mal bis zur letzten englischen Note enthielt. Es fanden sich darin 30 Schriftstücke, die die Instruktionen für den französischen Botschafter in London und damit einen vollständigen Ueberblick über die französische Auffassung darstellten. Das Gelbbuch enthält weiter ein Arrangement derjenigen deutschen Zahlungen, die für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete bestimmt sind, weiterhin einen anderen Vorschlag, dahingehend, wie die Bilanzierung der deutschen Schuld durch die Reparationskommission entschieden werden kann, während gleichzeitig auch die Frage der alliierten Schulden behandelt wird. Aus einigen Stellen des Gelbbuches geht dabei hervor, daß Lord Curzon in dieser Frage dem französischen Botschafter in London verschiedene Zugeständnisse zugesichert hat, die nicht im Einklang stehen mit der soeben veröffentlichten englischen Auffassung über diesen Punkt.

London, 14. Aug. In der Daily Mail über die interalliierten Schulden, die der englischen Note beigelegt ist, heißt es u. a., es sei nach Ansicht der britischen Regierung hoffnungsvoll, in befriedigender Weise die Frage dieser Schulden zu regeln, bevor eine bessere Schöpfung der Beträge erfolgt sei, die Großbritannien auf der einen Seite und seine Verbündeten auf der anderen Seite wahrscheinlich von Deutschland zu erzielen in der Lage sein würden. Großbritannien sei bestrebt, von der Summe von 14,2 Milliarden Goldmark einen möglichst großen Prozentsatz von Deutschland zu erzielen, um in der Lage zu sein, Höchstzugeschuldnisse mit Bezug auf die Verbündeten anzubieten. Die einzig praktische Weise, in der nach Ansicht der britischen Regierung an die Frage der Schulden jetzt heranzutreten werden könne, sei die, daß die Verbündeten zuerst über die Höchstsumme übereinkommen, die sie in angemessener Weise von Deutschland zu erzielen hoffen können. Die britische Regierung gibt der Ansicht Ausdruck, daß die schlechten finanziellen Aussichten Deutschlands aus der von der französischen und der belgischen Regierung verfolgten unglücklichen Politik entstanden sind. Daß der Schicksal der französischen Regierung, der der britischen Regierung für den empfangenen Wert gegeben wurde, eine bindende Verpflichtung begründet wie ein ähnlicher Schein, der einem Privatkapitalanleger gegeben wurde, sei eine unzulässige Ansicht sowohl an sich als auch insbesondere angesichts der Umstände, unter denen diese besondere Anleihe abgeschlossen wurde. Als diese Anleihe abgeschlossen worden sei, sei nichts davon gesagt worden, daß die Zurückzahlung von der Wiederherstellung durch Deutschland abhängen soll.

An die Leser württ. Zeitungen!

Beim Monatsübergang von Juli auf August haben wir die Leser der württembergischen Zeitungen darauf aufmerksam gemacht, daß es den Zeitungsverlegern unmöglich sei, sich für die Dauer eines ganzen Monats an die Bezugspreise zu binden. Es wurden in den meisten Fällen „vorläufige“ Bezugspreise festgesetzt und ausdrücklich dazu erklärt, daß diese „scribbleibend“ seien und jeder Bezahler verpflichtet sei, „Nachzahlungen“ zu leisten, falls solche durch den Zwang der Wirtschaftslage gefordert werden müßten.

Seit dem Monatsanfang haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in einer Weise verschoben, wie es bis jetzt noch niemals der Fall war. Der Dollar, der bei der vorläufigen Preisfestsetzung Ende Juli mit 959 000 M. notiert wurde, stieg in den letzten Tagen bis 5 000 000 M. Dementsprechend haben sich die meisten Löhne der Zeitungen verteuert; das Papier allein schnellte zunächst auf das 275 000fache des Vorkriegspreises hinauf, die Löhne und Gehälter müssen Erhöhungen erfahren wie nie zuvor, ebenso steht es mit allem übrigen, zur Herstellung einer Zeitung Erforderlichen. Die als vollkommen unzureichend erwieiesenen vorläufigen Bezugsgebühren sind dadurch längst aufgebraucht und die Zeitungsverleger sehen sich vor den bitteren Zwang gestellt, von ihren Bezahmern die angeforderten Nachzahlungen einzufordern.

Infolge der täglichen, oder richtiger gesagt, fast stündlichen Veränderungen lassen sich die Verhältnisse nun auch nicht mehr für einen halben Monat im voraus überschauen, weshalb die Zeitungsverleger genötigt sind, von jetzt ab bis auf weiteres die

Bezugsgebühr wöchentlich

zu erheben, und zwar beginnend mit der Woche vom 12. bis 18. August. Die Höhe der wöchentlichen Bezugsgebühren wird beim Wochenübergang in jeder Zeitung bekanntgegeben. — Wenn die Nachzahlungen nicht schnell eingehen, so werden zahlreiche Zeitungen unseres Landes, darunter auch die besten und geistig wertvollsten, zugrunde gehen müssen, und sie würden schon in dieser Woche ihren Arbeitern und Angestellten die Löhne und Gehälter nicht mehr auszahlen können. Die Lage des Zeitungswesens ist über alle Vorstellungen hinaus bedrohlich, weshalb wir die Zeitungsleser freundlichst um Beirathung der von ihren Zeitungen bekanntgegebenen Beträge eruchen, damit das Geschick des Kassierens den Beauftragten erleichtert wird. Bei dieser Gelegenheit bitten wir auch ebenso höflich wie dringend darum, dem Trägerpersonal der Zeitungen, das lediglich auftragsgemäß zu handeln hat, die in der Jetztzeit in vielerlei Hinsicht an sich schon überaus erschwerte Aufgabe durch etwaige Bormüde oder zwecklose Auseinandersetzungen nicht noch mehr zu vergrößern.

Außergewöhnliche Verhältnisse bedingen außergewöhnliche Maßnahmen. Die Zeitungsverleger beschreiten nur schweren Herzens diesen angeforderten Weg und erklären dazu, daß auch die jetzt festgesetzten Bezugspreise bewußt unzureichend sind. Wir bitten deshalb die Leserschaft der württembergischen Zeitungen dringend um verständnisvolles Verhalten gegenüber den leider unumgänglichen Forderungen dieser für das heimische Zeitungswesen so überaus schweren und kritischen Tage.

Für den Bezug von Zeitungen durch die Post muß von den Postleuten eine Nachnahme für den Bezug in der zweiten Hälfte des Monats August erhoben werden. Ein Teil der Leser hat für die erste Hälfte des Monats August bereits eine Nachzahlung geleistet. Die Beträge werden diesen Bezahmern bei der Ausstellung der Nachnahme den vorausgeleisteten Betrag in Abzug bringen.

Stuttgart, 13. August 1923.

Verein Württembergischer Zeitungsverleger.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 15. August 1923.

Größe Volksschuldenprüfung. Auf Grund der im Juni und Juli abgehaltenen Prüfungen an den Lehrerbildungsanstalten Heilbronn, Rammelshausen, Nagold und an der Lehrerbildungsanstalt in Marktlödingen sind 128 Lehramtsbewerber und 38 Lehramtsbewerberinnen zur unabhängigen Verwendung im Volksschuldienst für besetzt erklärt worden u. a. Bühler, Friedr. von Rohrbach, O. Nagold, Helber, Christian von Göttsche, Hezer, W. von Heltshausen, Kaiser Adolf von Nagold, Stidel, Sauter von Raab, Stöckinger, Gottlieb von Stiefel, Hummel, Juno von Sengenwald, Zimmermann, Elisabeth von Biehl, m.

Nächste Umsatzsteuerzahlungen bis 15. August. Der Reichsminister der Finanzen hat auf Grund des Rotgesetzes vom 24. Februar 1923 verordnet, daß die Umsatzsteuer in monatlichen Abschlagszahlungen abzuführen ist. Hiernach ist die Umsatzsteuer für die in einem Monat getätigten Umsätze bis zum 10. des folgenden Monats unter gleichzeitiger Abgabe einer Bornmeldung zu zahlen. Für den Monat August ist es den Steuerpflichtigen nachgelassen, die auf künftige Umsätze geschuldete Umsatzsteuer bis zum 15. August zu zahlen. Rest der Steuerpflichtigen bis zum Ablauf der Frist die Abschlagszahlung nicht, so legt die Steuerbehörde den zu zahlenden Betrag fest. Die nicht pünktliche Leistung der Abschlagszahlung wird einen der Geldwertverminderung angepaßten sehr erheblichen Zuschlag zur Folge haben. Falls bei der nach Abschluß des Steuerjahres erfolgten Berechnung eine Umsatzsteuer festgesetzt wird, die den Gesamtbetrag der Abschlags-

zahlungen um mehr als 20 v. H. überschreitet, so wird die Steuer künftig nicht wie bisher nur um 10 v. H. des überschließenden Betrages, sondern um einen viel höheren vom Reichsminister der Finanzen festzusetzenden Prozentsatz der Umsätze im Kalenderjahr 1923 nach ihrer Erklärung oder, falls eine Besondere anlage bereits erfolgt ist, nach dieser den Betrag von 1,5 Millionen M. nicht übersteigen haben, bezieht es bei der vierteljährlichen Zahlung.

Stimmen, 15. Aug. (In den Ruhestand versetzt.) Unser langjähriger Schultheiß Dengler ist mit Wirkung ab 1. Okt. auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt worden. Die Wahl seines Nachfolgers findet im Laufe des September statt.

Stimmereisend. In letzter Woche wurde von Herrn Schultheiß Rehaer unter den hiesigen Aufstufungskassen eine Sammlung für Heimathilfe u. a. veranstaltet. Das Ergebnis war ein recht erfreuliches, denn es wurden 2 100 000 M. erammelt. Die Sammlung am letzten Sonntag für die Ruhrhilfe unter der hiesigen Einwohnerschaft ergab 4 325 500 M. Die Gemeinde erhöhte die Summe durch eine Gabe von 500 000 M. auf 4 825 500 M., welcher Betrag an das Oberamt abgeliefert wurde.

Stimmereisend. (Das Ohr abgebeissen.) Im Verlauf von Streikhandeln zwischen dem Jakob Kaiser, Schreiner und seinem Schwager Joh. Gärner, Mauerer, bis vorigen Donnerstag Abnd. der Uhere dem Gärner das rechte Ohr vollständig vom Kopfe ab.

Oberschwabensdorf. (Milchpanscherin.) Vorige Woche wurde vom Amtsgericht Nagold eine Bauersfrau von hier wegen g. oder Milchpanscheren zu einer Geldstrafe von 5 Mark und einer Freiheitsstrafe von 14 Tagen verurteilt.

Calw, 14. August. (Waldbrand.) Gestern nachmittag kurz nach 12 Uhr wurde die Waldfläche der Rotenleutensprache alarmiert. Es brannte die Waldfläche bei dem Tunnelgang der Linie Calw-Kelch in der Nähe des Delanters. Der angrenzende Calwer Stadtwald, der aus jungen Kulturen besteht, stand in großer Gefahr. Die Brandstelle wurde unter Wasser gesetzt und weiterer Schaden verhindert.

Wald, 12. Aug. (Ein erfolgreiches Konzert.) Nach selten hatte Wald ein so hervorragendes Konzert, wie am gestrigen Tage: Prof. Max v. Bauer, der zurzeit als Kapellmeister hier wirkt, gab im Konzertsaal der Kulturhalle ein Klavierkonzert. Der Saal war bis auf den letzten Platz ausverkauft, die Zuhörer waren mehr als begeistert. Die Einnahmen, die ohne jeglichen Abzug der Musikspende zu stehen, betragen fast 322 Millionen Mark.

Stuttgart, 14. Aug. (Todesfall.) Der frühere langjährige Professor an der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim und Landesfischereisachverständiger Dr. Hermann Sieglin ist hier im Alter von 74 Jahren gestorben. Dr. Sieglin hat sich um die Entwicklung des Fischereiwesens, sowie insbesondere auch der Fischzucht in Württemberg anerkannte Verdienste erworben.

Schloß Altdorf, 14. Aug. (Herzogin Maria Amalia von Württemberg.) Die älteste Tochter Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Albrecht von Württemberg, die am 15. August 1897 geboren war, ist im Schloß Altdorf nach längerem Leiden gestorben. Die Beisetzung erfolgt am Freitag, nachmittags 3 Uhr.

Die Goldanleihe — eine Sparanleihe.

Die vom 15. d. M. ab zur Zeichnung aufstehende Goldanleihe wird allen Papiermarkbesitzern, die ersparte Beträge zurücklegen wollen, das Sparen wieder ohne das Risiko der Geldwertverminderung ermöglichen. Neben der Wertbeständigkeit ist es aber vor allem die Befreiung von der Erbschaftsteuer für Selbstzeichner, welche die Anleihe besonders zur dauernden Anlage von Geldern geeignet macht. Auf der anderen Seite eignet sich aber die Anleihe auch zur Anlage von Betriebsmitteln, die nur vorübergehend nutzbar sind, und bald wieder flüssig gemacht werden müssen. Sie ist namentlich aus diesem Grunde von der Körperschaftsteuer befreit worden. Zur leichteren Beweglichkeit der Anleihe trägt vor allem die Ausstattung der neuen Stücke bei, die zwanglos von Hand zu Hand gegeben werden können, da ihnen keine Rinscheine anhaften. Die Stücke von 4,20, 8,40, 21 Mark werden nämlich bei Fälligkeit mit einem Aufschlag von 70 Prozent an Stelle der Zinsen eingelöst. Die Stücke von 10 Dollar und darüber tragen einjährige, über 6 Prozent des Anleihebetrages lautende Rinscheine.

Die Anleihe wird trotz ihrer Wertbeständigkeit an Zeichner, die Papiermark einzahlen, ohne jedes Aufgeld, nämlich zum Nennwert, abgegeben. Bei seine Zeichnungen in Devisen oder Dollarschuldenweisungen begünstigt, erhält einen Vorzugskurs von 95 Prozent bewilligt.

Ebenso wenig wie über die Güte der Anleihe kann ein Zweifel über ihre Sicherheit bestehen. Hastet doch für sie die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen, und zwar ist diese Haftung durch ein besonderes Reichsgesetz sichergestellt, welches besagt, daß die Reichsregierung ermächtigt wird, zur Sicherung des Zinsendienstes und der Rückzahlung des Kapitals Zuschläge zur Vermögenssteuer zu erheben.

Daß die Anleihe, die ihrer ganzen Ausstattung nach für sich spricht, auch ein wichtiges Glied in der Kette der Maßnahmen ist, welche dazu dienen sollen, eine Gesundung der Wirtschaft, der Währung und der Finanzen herbeizuführen, bedarf nicht der Erwähnung. Wer sie zeichnet, sich nicht nur die denkbar beste Anlage seiner flüssigen Gelder, sondern er nützt auch dem großen Ganzen, indem er Baugeld zum Wiederaufbau heranzieht.

Handel und Verkehr.

Amstliche Berliner Zeitsenkurs vom Dienstag.
Dollarkurs: 2992500 G., 3007500 Br.

Amsterdam 1183035 G., 1188965 Br.
Brüssel 137655 G., 138345 Br.
Christiania 494760 G., 497240 Br.
Kopenhagen 552615 G., 555385 Br.
Stockholm 799995 G., 804005 Br.
Italien 127680 G., 128320 Br.
London 13750625 G., 13784375 Br.
Paris 165585 G., 166415 Br.
Schweiz 542640 G., 545360 Br.
Spanien 403987 G., 406012 Br.
Deutsch-Oesterreich 4289 G., 4311 Br.
Wrag 887777 G., 89223 Br.
Buenos Aires 987525 G., 992475 Br.

Mannheim, 13. Aug. Dem Viehmarkt waren zugeführt: 61 Ochsen, 53 Küllen, 220 Röhre und Rinder, 125 Kälber, 20 Schafe und 238 Schweine. Marktverlauf: Mit allen Gattungen lebhaft, geräumt. Eine amtliche Preisnotierung konnte wegen mangelnder Zufuhr in allen Viehgattungen nicht vorgenommen werden.

Turlach, 14. Aug. Der Schweinemarkt war mit 70 Käuser und 223 Ferkel befahren. Verkauf und bezahlt wurden 40 Käuser 7-11 MIL., 175 Ferkel 3-7 MIL. Mf. je pro Paar.

Mannheimer Produktensörse, 13. Aug. Der Markt nahm einen unregelmäßigen Verlauf. Die Stimmung war fest. Man nannte: Weizen inländ. 13,5-14, ausländisch 17,5, Roggen 9-10, Braugerste 10-11, Haber 9-10, Luzernerleese 0,80-0,74, Weizenheu 0,64-0,70, Weizenstrie 6-6,50, Rce 13-14, Rohmelasse 5,5 nominell, Weizenmehl zweithändig 23,5 bis 29 Millionen Mf.

Die Viehmärkte der Woche. Die Zufuhren waren in dieser Woche auf fast allen Märkten noch geringer als in der Vorwoche und trotz der hohen Preise, welche auf den meisten Märkten gegen die Vorwoche um das Doppelte und mehr anjagen, und somit alle bisherigen Preissteigerungen in den Schatten stellen, war der Handel recht lebhaft und es wurde schnell geräumt. Auf einzelnen Märkten war denn auch die Erregung unter den Käufern sehr groß und nur um einerseits nicht die Käden schließen zu müssen bzw. andererseits den völligen Zusammenbruch in der Fleischversorgung aufzuhalten, entschloß man sich, zu kaufen. Die höchsten Preise wurden wieder in Hamburg und Berlin erzielt und es ist bemerkenswert, daß der Auftrieb auf diesen beiden Märkten von solcher Bedeutung ist, um sich durch Bewilligung derartiger Melordpreise die größten Zufuhren zu sichern. Auf den übrigen Märkten müssen die Preise natürlich folgen und wenn schon heute selbst auf solchen Märkten, die im Erzeugergebiet liegen, derartig hohe Preise gezahlt werden, so wird die Zeit nicht mehr fern sein, wo man im Kleinhandel je Pfund den Millionenpreis erreicht hat. In der verfloffenen Woche wurden Rinder um 35- bis 152 000 Mf., Kälber um 35-95 000 Mf., Schafe um 25-130 000 Mf. und Schweine um 40-95 000 Mf. für ein Pfund teurer. Auf den nachstehenden Märkten notierten für 1 Pfund Lebendgewicht in Tausend Mark:

	Rinder	Kälber	Schafe	Schweine
Berlin	70-135	110-220	90-160	140-150
Breslau	51-80	60-70	50-70	70-90
Chemnitz	50-120	80-100	70-105	100-120
Dortmund	85-120	90-152	90-100	125-135
Dresden	45-92	60-100	56-98	60-100
Elberfeld	65-125	100-123	100-115	125-145
Hann	80-145	100-150	80-140	130-150
Hamburg	70-120	85-150	—	100-135
Hannover	70-240	83-170	100-220	140-150
Karlsruhe	65-150	120-150	80-110	120-150
Köln	45-85	74-80	35-38	105-115
Münster	90-125	90-150	—	90-145
Regensburg	75-170	60-170	00-100	80-170
Stuttgart	70-120	87-90	—	—
Stuttgart	50-132	104-128	—	110-164

Neue scharfe Preissteigerung am Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Stuttgart, 14. Aug. Dem Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 18 Ochsen, 14 Küllen, 180 Jungbullen, 80 Jungrinder, 86 Röhre, 304 Kälber, 102 Schweine, 22 Schafe, 1 Flegel, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes: sehr lebhaft. Erlös aus einem Jentner Lebendgewicht in MIL. Mf.: Ochsen erste Qualität 19,5-21, zweite 18-19, Bullen erste 19-20, zweite 17-18,5, Jungrinder erste 20-21,2, zweite 18,2-19, dritte 17-18, Röhre erste 17,7-18,7, zweite 16,5-17,4, dritte 15-16,2, Kälber erste 24-25, zweite 22,7-23,5, Schweine erste 30,6-32, zweite 29-30.

Die erste Preisermäßigung! Die Margarinepreise wurden für heute herabgesetzt. Die teuerste Sorte kostete 750 000 (bisher 880 000) Mf. und die billigste Sorte 580 000 (bisher 680 000) Mf. das Pfund.

Wartmahtliches Wetter.

Aufbräunungen, die von Nordwesten her vorgebrungen sind, lassen für Donnerstag gewitteriges, etwas kühleres Wetter erwarten.

Stärkt die Abwehrfront an Ruhr und Rhein!

Öffentlicher Sprechsaal.

(Für Einwendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Eingefandt.

Der Verlauf der Protestversammlung gegen das „Rugkäufwesen“, sowie die auf ihre gefasste Resolution erweckten den Eindruck, als ob die Gesamtbevölkerung Altenteils die sofortige Ausweisung sämtlicher Rugkäufer fordere. Man darf hoffen, daß eine derartig scharfe Maßnahme, die in der Erzeugung über die rufenhaft wachsende Teuerung und die Zahlungsmittelnot beschlossen wurde, nicht von allen Altenteiler Bürgern gebilligt wird. Die zur Zeit bestehende Milchknappheit auf die Anwesenheit der Rugkäufer zurückzuführen, dürfte in dieser Verallgemeinerung nicht angängig sein. De ungenügende Anlieferung von Milch hat vielmehr in allererster Linie darin ihren Grund, daß der Erzeuger den Milchpreis im Vergleich zu anderen Lebensmitteln zu niedrig findet. Wenn Rugkäufer hanstev, so ist dies zu vermeiden. Man fordere eine diesbezügliche Verordnung, die hohe Strafen und sofortige Ausweisung androht und verlangt, daß sie rückwärts durchgeföhrt werden. Aber man sehe nicht in jedem Rugkäufer einen Hamster oder unruhigen Fresser, genau so wie es nicht angebracht ist, sämtliche Kaufleute für Schieber und Wucherer zu halten. Diese Kategorie von Menschen, die nicht wissen, wie sie ihr Geld beschürzen können, wählen im allgemeinen nicht Altenteiler zu ihrem Kaufinhalt. Sie sitzen in Kurorten, wo man ihnen Unterhaltung in jeder Gestalt bietet, wo ihnen sorgsam gepflegte Anlagen zur Verfügung stehen, alles Dinge, die man in Altenteiler gar nicht oder nur in bescheidenem Maße findet. Es ist vielmehr der Mittelstand, der nach Altenteiler kommt, Geschäftsleute, Beamte, Angestellte aus der Großstadt, die sich für ewige Zeit aus der Sonnenhitze des Nordpols in die waldige Lössenluft der Umgebung des Schwarzwalddäbichens flüchten, obwohl ihnen die Aufgabe für den Kaufinhalt recht schwer fallen. Die allermeisten unter ihnen würden, wenn sie in Altenteiler anfällig wären, ihre Urlaubstage hier verbringen. Würde jeder Schwarzwaldbesitzer sich auf diesen ungeschicklichen Standpunkt stellen, wo sollte dann die Großstadtbevölkerung, deren Gesundheitszustand durch die stets sich verschärfenden Lebensbedingungen nachweislich immer schlechter wird, Erholung finden? Wo bleibt die deutsche Volksgemeinschaft, wenn ein Volksteil

den andern gehässig verfolgt und von sich stößt? Man beschwepfe Röhre mit aller Schärfe, wo sie sich zeigen, aber man mache nicht den Rugkäufer ganz allgemein zum Bügelknaben für alles, was die Not unserer Zeit mit sich bringt.
Ein Rugkäufer.

Stimmersfeld. Zu der Protestversammlung, die am 12. August in Altenteiler veranstaltet wurde, sei folgendes bemerkt: 1. Wie haben hier derartig anständige Rugkäufer, daß wir uns in keiner Weise über ihr Benehmen beklagen können. 2. Das Hamstern ist unsern Gästen fremd; sie sind so vernünftig, daß sie dieses Treiben als unanständig empfinden. 3. In den Gasthöfen erhalten sie wohl ein gut bereitetes Essen; von einer „reichen Tafel“ kann nicht gesprochen werden. 4. Unsere Gäste kommen zur Erholung und sind bereit betätigt. 5. Milchknappheit in Altenteiler kann nicht den Rugkäufern in die Schuhe geschoben werden. 6. Es ist selbstverständlich, wenn man jahrelang ohne einen Tropfen Milch leben muß, hier in bescheidener Weise sich Milch beschaffen, kann nicht verübelt werden. Damit das Hamstern vermieden wird, erhalten die Lustkurgäste und nicht der Gasthofbesitzer Milch aus der Sammelkette. (N.B. einige Liter!) 7. Wenn sich in Altenteiler Gäste befinden, die in ihrem Benehmen viel zu wünschen übrig lassen, so kann man doch nicht ohne weiteres die Fremden in den Bezirksorten miteinbannen. 8. Sollten hier Unregelmäßigkeiten vorkommen, so haben wir einen Ortsvorsteher, der ohne weiteres bereit ist, Abhilfe zu schaffen.
B.

Letzte Nachrichten.

Unerwartete Zustimmung der gesamten deutschen Presse.

W.B. Berlin, 15. Aug. Die gestrige Regierungserklärung des Reichskanzlers Dr. Stresemann findet die unerwartete Zustimmung der gesamten Presse von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie. Abziehende Kritik erlaubt die Erklärung nur in den Blättern der äußersten Rechten und in der kommunistischen „Roten Fahne“. Die „Deutsche Zeitung“ und die „Kreuzzeitung“ stoßen sich vor allem an der großen Beteiligung der Sozialdemokraten bei der Bildung der neuen Regierung. Von der Presse der Regierungspartei erlärte die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß durch den Regierungswechsel keine Wendung in der äußeren Politik Deutschlands eingetreten sei. Es wäre höchst ratsam, wenn die Franzosen von dem Vorstand der deutschen Volkspartei mehr Beachtung erwarteten als von Dr. Cuno und ebenso würden alle Hoffnungen auf eine Nachgiebigkeit der Sozialdemokraten schreiten, sobald die Frage der Abrennung deutschen Gebiets aufgeworfen werde. Auch das „Berliner Tageblatt“ meint, daß die außenpolitischen Bestimmungen des neuen Kanzlers alles in allem die geradlinige Fortführung der Cuno'schen Außenpolitik bedeuten. Das Blatt unterstreicht dann weiter den großen Eindruck, den die Rede gemacht habe, und schreibt: Ja wenigen Sätzen hat der neue Reichskanzler einen außenpolitischen wirtschaftl. und sozialen Rahmen gebildet, in dem sich auf republikanischer Grundlag eine wohl fast staatsrechtlich haltende Politik entfalten läßt, sofern dem Willen tatsächlich die Tat unmittelbar auf dem Fuße folgt. — Die „Völkische Zeitung“ glaubt, daß die gestrige Rede des neuen Reichskanzlers durch die Fortspielung der außerpolitischen Diskussion von guter Wirkung sein werde. Der Kanzler habe klar gesagt, unter welchen Bedingungen Deutschland zu einer Verständigung bereit ist. — Der „Vorwärts“ sagt, die Regierungserklärung eröffne den Weg zu Gesprächen mit allen ehemaligen Kriegsgegnern Deutschlands, auch mit Frankreich. Dieses Kabinett, in welchem die Sozialdemokratie ihren Einfluß wieder erhalten wird, wird und muß — darin pflichten wir Stresemann bei — das stärkste Kabinett gegen jeden Gedanken an eine Vergewaltigung Deutschlands sein.

Der sozialdemokratische Parteivorstand hat laut „Vorwärts“ den Parteiausflug für morgen Donnerstag nach Berlin zusammenberufen. Auf der Tagesordnung steht u. a. Besprechung der allgemein politischen Lage.

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

- Sicherung.** Zinsen und Rückzahlung reichsrechtlich sichergestellt durch die Bestimmung der Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.
- Steuerbefreiungen.** Die Anleihe ist von der Einkommensteuer und selbstgezeichnete Anleihe von der Erbschaftsteuer befreit.
- Beleihungsmöglichkeit.** Die Anleihe wird von den Darlehensstellen des Reiches begeben.
- Börsenfähigkeit.** Die Einföhrung zum Börsenhandel erfolgt sofort nach Ausgabe der Stücke.
- Zeichnungsbeginn 15. August 1923.**
Jederzeitiger Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten.
- Zeichnungstellen:** Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und ihrer Verbände und Kreditgenossen: Kasien bewirkt werden.
- Zeichnungspreis:** bis auf weiteres 100% für Markteinzahlungen, 85% für Einzahlungen in Devisen und Dollarkontokorrenten. Erhöhung bleibt vorbehalten.
- Einzahlungen.** Sie haben sofort bei der Zeichnung zu erfolgen. Für Markteinzahlungen ist maßgebend die dem Zeichnungsstage vorhergehende letzte amtliche

Berliner Mittelkurs der Kuzzahlung New York. Für Deviseneinzahlungen wird das Wechselverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar besonders bekanntgegeben. Es ist bei den Annahmestellen zu erfahren. Dollarkontokorrenten werden monatlich der jeweiligen Zinsen von 1/2% im Monat wie Dollars in Zahlung genommen.

- Stückelung.** Vorgegeben sind Stücke zu 4,20 M. = 1 Dollar, 8,40 M. = 2 Dollar, 21 M. = 5 Dollar, 42 M. = 10 Dollar, 105 M. = 25 Dollar, 210 M. = 50 Dollar, 420 M. = 100 Dollar, 2100 M. = 500 Dollar, 4200 M. = 1000 Dollar.
- Berginsfang.** Die Stücke von 10 Dollar und darüber tragen auf 6%, laufende jährliche Zinscheine, deren erster am 1. September 1924 fällig ist. Die Stücke über 1,2 und 5 Dollar werden ohne Zinscheine ausgegeben, aber nach 12 Jahren mit einem Aufgeld von 70 v. H. zurückgezahlt, während die Stücke von 10 Dollar und darüber zum Nennwert zurückgezahlt werden.
- Einzahlung.** Die Zinscheine werden bei Fälligkeit vom 1. September jedes Jahres ab, die Stücke am 1. September 1925 ausbezahlt, und zwar in Mark, wobei der Dollar zum Durchschnitt der amtlichen Berliner Notierung des Mittelkurses für Kuzzahlung New York in der Zeit vom 15. Juli bis 14. August einschließlich in dem in Betracht kommenden Jahre umgerechnet wird. Der Einzahlungskurs wird amtlich bekanntgegeben.



Der neue Reichskanzler und die Presse.
 B.Z. Berlin, 15. Aug. Reichskanzler Dr. Sirefmann empfing im Anschluss an die Reichstagsdebatten zur Regierungserklärung im Reichstagsgebäude Vertreter der deutschen Presse. Er bat um die Unterstützung durch die Presse im Interesse des deutschen Volkes ohne Rücksicht auf die Parteilichkeit des einzelnen Organes, da gegenüber dem Ausland die Einigkeit der deutschen Parteien notwendiger sei als jemals. Später empfing der Reichskanzler Vertreter der ausländischen Presse.

Ende des Streiks.
 B.Z. Berlin, 14. August. Heute vormittag hielten die Betriebsräte der kommunistischen Partei eine neue Versammlung ab. Es wurde beschlossen, den Streik abbrechen und morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Der Zusammenbruch des von den Kommunisten proklamierten Generalstreiks in Berlin wird von den Blättern als eine vernichtende Niederlage der kommunistischen Agitation bezeichnet. Es habe sich um eine Nachprobe zwischen den Gewerkschaften u. den Kommunisten gehandelt, bei dem die ersteren den Sieg errungen haben.

Kotgeldscheine der Reichsbahn.
 B.Z. Berlin, 14. Aug. Um der noch immer andauernden Knappheit von Zahlungsmitteln abzuhelfen, wird die Reichsbahn in kürzester Zeit Kotgeldscheine über je eine

Million Mark ausgeben, die sie bei den Lohn- und Gehaltszahlungen in den Verkehr bringt.

Abgelehnt.
 B.Z. Berlin, 15. August. Entgegen anders lautenden Meldungen hat der Reichspostminister a. D. Sittig den von Sirefmann an ihn gerichteten Ruf zur Weiterführung dieses Ministeriums aus Gesundheitsgründen abgelehnt. In einem Schreiben, in dem er die Ablehnung begründet, weist der ehemalige Reichspostminister darauf hin, daß er, auch wenn Er Reichskanzler geblieben wäre, in Abrede genommen gewesen wäre, um Entlassung von seinem Amte zu bitten.

Die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt.
 B.Z. Hannover, 15. August. Wie von der Polizeidirektion mitgeteilt wird, ist die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt. Die auf dem Lande aufgetretenen Plünderertruppen sind überall mit Hilfe der Schutzpolizei zerstreut worden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Bei den Unruhen der letzten Tage wurden 5 Personen getötet und etwa 50 verletzt.

Ausnahmestadium.
 B.Z. Hamburg, 15. August. Wegen der Vorkommnisse in Wilhelmshagen und Harburg hat der Oberpräsident von Hannover über beide Orte den Ausnahmezustand verhängt.

Plünderungen.
 B.Z. Gern, 15. August. Auf dem gestrigen Wochenmarkt kam es zu Ausschreitungen, wobei die Marktstände geplündert und die Händler vertrieben wurden. Das Rathaus wurde vollständig ausgeräumt, ebenso eine Anzahl Lebensmittelgeschäfte. Da die Polizei der Menge gegenüber machtlos war, griffen die Besatzungstruppen ein und stellten die Ruhe wieder her.

Vom besetzten Gebiet.
 B.Z. Berlin, 14. August. Nach einer Privatmeldung aus Düsseldorf ist die Zweigstelle der Reichsbank in Düsseldorf gestern besetzt worden, weil sie sich geweigert habe, einen von einem Franzosen vorgelegten Scheck zur Auszahlung zu bringen. — In Witten seien gestern 50 Millionen Mark beschlagnahmt worden.

Paris, 14. Aug. Nach einer Meldung des „Le Peuple“ aus Düsseldorf werden weitere Kokerien besetzt, um sie direkt auszubrennen. Gestern seien die Kokerien von „Reinhold“ unvorsichtlich besetzt und die deutschen Arbeiter sofort durch französische ersetzt worden, was die Deutschen verhindert habe, die Oefen zu sabotieren oder das Feuer vor der Besetzung auszuheizen zu lassen.

Für die Schließung verantwortlich: Ludwig Kaufmann, B.I. der B. Rieder'schen Buchhandlung in Altensteig.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Nagold.
 Stufeneinteilung, Beitragsätze und Barleistungen ab 1. August 1923 auf Grund Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 7. 8. 23 — R.G.B.I. S. 763 — und Beschluß des Kassenvorstands vom 4. Aug. 1923.

Stufe	Bei einem Verdienst pro:				ergibt sich ein:			Anteil des		Täglicher Beitrag	Anteil des		Sterbegeld	
	Stunde bis zu	Arbeits-tag bis zu	Woche bis zu	Monat bis zu	Gehalt auf den Kalender-tag	Grund-lohn	Wochen-beitrag	Arbeits-gebers	Arbeits-nehmers		Arbeits-gebers	Arbeits-nehmers		Kranken-geld
1	875	7 000	42 000	180 000	6 000	4 000	2 310	770	1 540	330	110	220	2 000	80 000
2	3 500	28 000	168 000	720 000	24 000	16 000	8 400	2 800	5 600	1 200	400	800	8 000	320 000
3	6 125	49 000	294 000	1 260 000	42 000	30 000	15 750	5 250	10 500	2 250	750	1 500	15 000	600 000
4	11 812	94 500	567 000	2 430 000	81 000	60 000	30 500	10 500	21 000	4 500	1 500	3 000	30 000	1 200 000
5	17 500	140 000	840 000	3 600 000	120 000	100 000	52 500	17 500	35 000	7 500	2 500	5 000	50 000	2 000 000
6	23 175	184 500	1 107 000	4 380 000	160 000	160 000	84 000	28 000	56 000	12 000	4 000	8 000	80 000	3 200 000
7	28 850	229 000	1 374 000	5 490 000	200 000	240 000	126 000	42 000	84 000	18 000	6 000	12 000	120 000	4 800 000
8	34 525	273 500	1 641 000	6 570 000	240 000	320 000	163 000	56 000	112 000	24 000	8 000	16 000	160 000	6 400 000
9	40 200	318 000	1 908 000	7 830 000	280 000	400 000	210 000	70 000	140 000	30 000	10 000	20 000	200 000	8 000 000
10	45 875	362 500	2 175 000	9 300 000	320 000	500 000	262 500	87 500	175 000	37 500	12 500	25 000	250 000	10 000 000
11	51 550	407 000	2 442 000	10 980 000	360 000	600 000	315 000	105 000	210 000	45 000	15 000	30 000	300 000	12 000 000
12	57 225	451 500	2 709 000	12 870 000	400 000	700 000	367 500	122 500	245 000	52 500	17 500	35 000	350 000	14 000 000
13	62 900	496 000	2 976 000	14 880 000	440 000	800 000	420 000	140 000	280 000	60 000	20 000	40 000	400 000	16 000 000
14	68 575	540 500	3 243 000	17 000 000	480 000	900 000	472 500	157 500	315 000	67 500	22 500	45 000	450 000	18 000 000
15	74 250	585 000	3 510 000	19 230 000	520 000	1 000 000	525 000	175 000	350 000	75 000	25 000	50 000	500 000	20 000 000
16	79 925	629 500	3 777 000	21 570 000	560 000	1 100 000	577 500	192 500	385 000	82 500	27 500	55 000	550 000	22 000 000
17	85 600	674 000	4 044 000	24 020 000	600 000	1 200 000	630 000	210 000	420 000	90 000	30 000	60 000	600 000	24 000 000
18	91 275	718 500	4 311 000	26 580 000	640 000	1 300 000	682 500	227 500	455 000	97 500	32 500	65 000	650 000	26 000 000
19	96 950	763 000	4 578 000	29 250 000	680 000	1 400 000	735 000	245 000	490 000	105 000	35 000	70 000	700 000	28 000 000
20	102 625	807 500	4 845 000	32 040 000	720 000	1 500 000	787 500	262 500	525 000	112 500	37 500	75 000	750 000	30 000 000
bei mehr								1 540	513	1 027	220	73	147	80 000

Beihilfe ohne Gehalt 2/3 der 1. Stufe.
 Die Arbeitnehmer werden dringend ersucht, in Zukunft sämtliche Lohnveränderungen alsbald der Krankenkasse anzuzeigen, andernfalls die Einstufung durch die Kasse erfolgt.
 Nagold, den 14. Aug. 1923.
 Vors. des Vorstands: (gez.) Sig. Vertreter: (gez.) Lena.

Altensteig.
 Saftpressen
 Messing
 Einkochkessel
 Einmachgläser
 Einmachkrüge
 Geleegläser
 Honiggeläser
 Rischenthermer
 Rettighöbel
 Gurkenhöbel
 Salzpapier
 empfiehlt billigst

Hengler
 Eisenwaren-
 handlung

Fließgelb, ord. jänzeres
Mädchen
 für H. Haushalt mit 1 Kind
 bei guter Verpflegung und
 zeitgemäßer Bezahlung gesucht.
 Frau Elise
 Hinterreichsbach
 bei Forstheim.

Landw. Bezirksverein Calw.
 Auf Lager ist:
 Futtermehl, Kalisalz,
 Melassefutter, Kainit.
 Koch- u. Viehsalz,
 Ausgabe Mittwoch und Samstag.
 Fernsprecher 96. Die Geschäftsstelle.

Schmier-Oele
 sowie alle sonstigen
Spezial-Oele
 kaufen Sie vorteilhaft in jedem
 Quantum bei
Wilhelm Frey, Altensteig

La Ceylon Schwarzer Tee
 vorzügliches Getränk
 empfiehlt
 Apotheker Jos. Englert
 Schwarzwald-Drugerie Altensteig.

London und Paris
 Rom, Kopenhagen und Madrid sind die Sitze
 neugewonnener Sonderberichterstattung, die wie
 ein Vertreter für Rußland dem Schwäbischen
 Merkur Berichte aus dem Ausland liefern. Wir

kämpfen um
 Freiwerden von einseitig gefärbten Berichten,
 um in sachlicher Darstellung den Lesern
 des Schwäbischen Merkur, der bei der Post
 oder in Stuttgart, Königstraße 20, bestellt
 wird, Aufklärung zu geben über die
 Stellung des Auslandes zum Ringen um

das Ruhrgebiet

Photographie-Rahmen
 empfiehlt die
 B. Rieder'sche Buchhandlung in Altensteig.

Altensteig Dorf.
Dankagung.

 Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme,
 die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter,
 Schwiegermutter und Großmutter
Marie Kalmbach
 Witwe
 erfahren durften, für die schönen Blumenpenden,
 den schönen Gesang des Herrn Lehrers mit seinen
 Schülern, sowie für die trostreichen Worte des
 Herrn Pfarrers und für die zahlreiche Begleitung
 zur letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

Hirsch-Café
 Täglich Vanille-
 und Fruchteis
Hirsch-Café
 haben in unserer Schwarzwalder Tages-
 zeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg

2 neue
Bettröste
 hat zu verkaufen
 Jakob Kaiser, Schreiner
 Böfingen.